



TP I: Prof. Dr. Christian Filk, Ann-Kathrin Stoltenhoff, Daniela Hill TP II: Dr. Heike Schaumburg, Johanna Profft TP III: Prof. Dr. Michael Wahl, Julia Hartung\* TP IV: Prof. Dr. Niels Pinkwart, Sebastian Claus

## Digitalisierung und Inklusion –

### Grundsatzfragen und Gelingensbedingungen einer inklusiven digitalen Schul- und Unterrichtsentwicklung (Dig\*In)

#### PROBLEMSTELLUNG

Ausgehend von der Annahme, dass eine inklusive Schule zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe führe (Lütje-Klose, 2017), unternimmt das Verbundprojekt Dig\*In (Europa-Universität Flensburg und Humboldt-Universität zu Berlin) die theoretische und empirische Untersuchung zweier von der Bildungspolitik derzeit stark forcierter Prozesse.

Zum einen die Digitalisierung des schulischen Bildungsbereichs (vgl. Strategie der Kultusministerkonferenz [KMK] »Bildung in der digitalen Welt«, 2016) und zum anderen die Einrichtung einer inklusiven Schule (vgl. KMK-Beschluss »Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der Schule«, 2011) und deren Umsetzung gemäß UN-Behindertenrechtskonvention.

In der schulischen Praxis werden Inklusion und Medienentwicklung derzeit noch

häufig getrennt voneinander wahrgenommen, obwohl sich Berührungspunkte zwischen beiden Themen feststellen lassen (Bosse et al., 2017): So spielt bspw. die Auswahl digitaler und individueller Lernmedien im Unterricht eine wichtige Rolle. Digitale Medien, die an einer Schule für alle eingesetzt werden, sollten – genau wie die Unterrichtsmaterialien und die Schularchitektur selbst – so konzipiert sein, dass sie die Heterogenität aller Lernenden berücksichtigen und diese auch repräsentieren und entsprechend unterschiedliche Nutzungsweisen möglich sind.

Auch aus wissenschaftlicher Perspektive werden beide Bereiche erst seit Kurzem als gemeinsames Handlung- und Wissensfeld in den Blick genommen. Hier setzt das interdisziplinäre Verbundprojekt Dig\*In an.

#### VERBUNDSTRUKTUR

 <p><b>TP I</b> Entwicklung eines Modells für eine inklusive digitale Schul- und Unterrichtsentwicklung Systematische Aufbereitung inklusiver und digitaler Schul- und Unterrichtsentwicklung</p>		
 <p><b>TP II</b> Digitalisierung und Inklusion als integrale Handlungsfelder von Schulentwicklung</p> <p>Verknüpfung der Perspektiven Medienintegration und Inklusion auf Organisationsebene</p>	 <p><b>TP III</b> Adaptivität und Personalisierbarkeit digitaler Medien im inklusiven Unterricht</p> <p>Erforschung spezifischer Potenziale und Barrieren eines mediengestützten inklusiven Unterrichts (Medien allg.)</p>	 <p><b>TP IV</b> Unterstützung kollaborativer Lernarrangements im inklusiven Fachunterricht durch den Einsatz digitaler Werkzeuge</p> <p>Erforschung spezifischer Potenziale und Barrieren eines mediengestützten inklusiven Unterrichts (spez. Lernsoftware)</p>

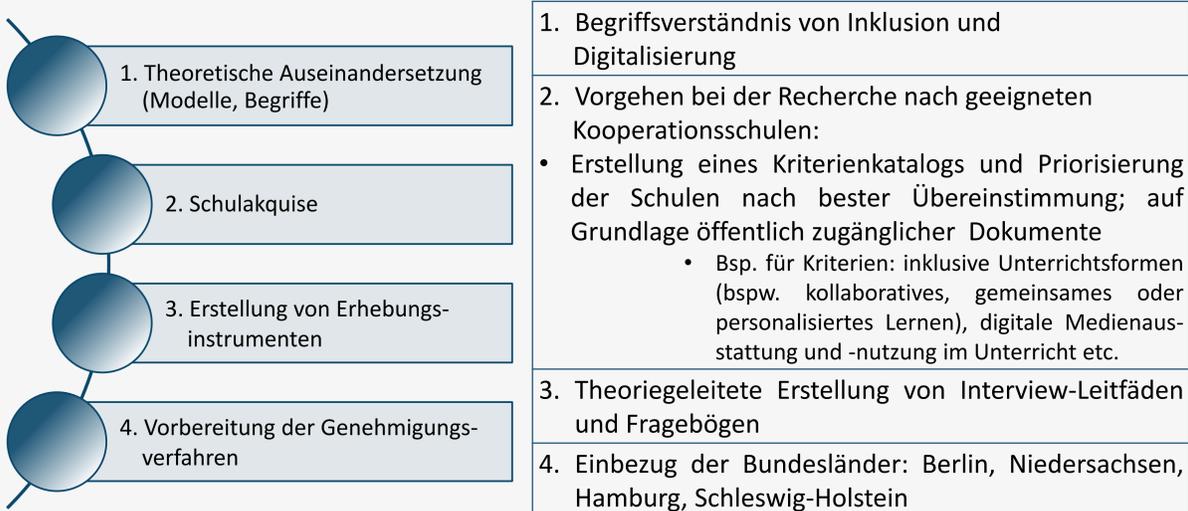
#### ZIELSETZUNG

In Teilprojekt I werden Medienentwicklung an Schulen und inklusive Schulentwicklung sowie Mediendidaktik und inklusive Didaktik auf der Basis bestehender Ansätze theoretisch modelliert und systematisch verzahnt, um Erfordernisse einer durch digitale Medien unterstützten inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In den Teilprojekten II, III und IV wird das so gewonnene Modell durch Analysen auf der Ebene der Schulentwicklung sowie des Unterrichts an Schulen, die bereits inklusiv mit digitalen Medien arbeiten, validiert und spezifiziert. Auf der Basis eines über die drei Teilprojekte hinweg gemeinsam genutzten Datenkorpus sollen empirisch gesicherte Erkenntnisse hinsichtlich der Gelingensbedingungen einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Einbezug digitaler Medien gewonnen werden.

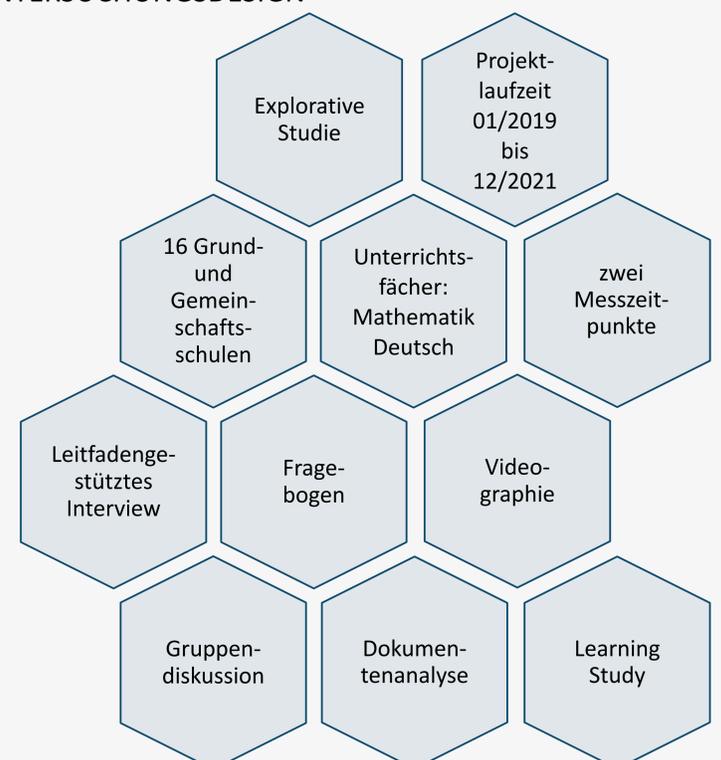
Hierbei werden in einem ersten Schritt der Einsatz digitaler Medien sowie die Umsetzung inklusiver Beschulung innerhalb der Kooperationsschulen in ihrem Ist-Zustand beschrieben. Darauf aufbauend werden in einem zweiten Schritt die Gelingensbedingungen tiefergehend analysiert, um daraus Handlungsempfehlungen für die Praxis abzuleiten.

#### BISHERIGES VORGEHEN



1. Begriffsverständnis von Inklusion und Digitalisierung
2. Vorgehen bei der Recherche nach geeigneten Kooperationsschulen:
  - Erstellung eines Kriterienkatalogs und Priorisierung der Schulen nach bester Übereinstimmung; auf Grundlage öffentlich zugänglicher Dokumente
    - Bsp. für Kriterien: inklusive Unterrichtsformen (bspw. kollaboratives, gemeinsames oder personalisiertes Lernen), digitale Medienausstattung und -nutzung im Unterricht etc.
3. Theoriegeleitete Erstellung von Interview-Leitfäden und Fragebögen
4. Einbezug der Bundesländer: Berlin, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein

#### UNTERSUCHUNGSDESIGN



#### QUELLEN

- Bosse, I., Schluchter, J.-R., & Zorn, I. (Hrsg.) (2019). *Handbuch Inklusion und Medienbildung* (1. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Lütje-Klose, B. (2017). Inklusionsforschung aus konstruktivistischer Sicht. Rekonstruktion von inklusiven Orientierungen und Handlungspraktiken. In M. Heinrich, C. Kölzer & L. Streblov (Hrsg.) (2017), *Forschungspraxen der Bildungsforschung. Zugänge und Methoden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler* (S. 15-38). Münster: Waxmann.
- KMK (Kultusminister der Länder) (2011). *Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der Schule*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.10.2011.
- KMK (2016). *Strategie der Kultusministerkonferenz »Bildung in der digitalen Welt«*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017.

#### Verbundpartner des Metavorhabens



Kontaktdaten für Teilprojekte:



GEFÖRDERT VOM



\* POSTERGESTALTUNG